

Interview mit Herrn Zhenzhou Wang Arzt für Traditionelle Chinesische Medizin (TCM)

Das Interview führte Dr. med. H.G. Kugler

Dr. Kugler: Herr Kollege Wang, Sie sind Arzt für Traditionelle chinesische Medizin. Wie verläuft denn die Ausbildung zum TCM – Arzt in China?

Z. Wang: Das Studium dauert fünf Jahre und endet mit einem Diplom. Während des Studiums beschäftigt man sich ca. 1 Jahr mit der westlichen Medizin, die übrige Zeit ist ausschließlich der Traditionellen chinesischen Medizin vorbehalten.

Dr. Kugler: Wie verlief anschließend Ihr beruflicher Werdegang?

Z. Wang: Ich war einige Jahre Assistenzarzt in einer Abteilung für TCM in einem großen Provinzkrankenhaus. In vielen chinesischen Krankenhäusern gibt es TCM – Abteilungen neben den üblichen schulmedizinischen Fachdisziplinen wie Chirurgie, Innere Medizin, Gynäkologie, Urologie, HNO, Kinderheilkunde ect. Anschließend war ich etwa 5 Jahre Oberarzt und Leiter der TCM-Ambulanz. In der Ambulanz wurden von mir täglich 20 – 30 Patienten behandelt, in Spitzenzeiten bis zu 50. Bei jedem Patienten wurde eine Zungen- und Pulsdiagnose, sowie eine ausführliche Anamnese durchgeführt, anschließend erhielten die Patienten ein Kräuterrezept oder es wurden andere TCM - Therapien wie z.B. Akupunktur oder Moxa verordnet.

Dr. Kugler: Gibt es denn eine Zusammenarbeit zwischen Schulmediziner und TCM – Ärzten?

Z. Wang: Wenn es erforderlich ist, werden westlich ausgebildete Mediziner, z.B. Internisten oder Neurologen konsiliarisch hinzugezogen. Heute werden in der TCM auch die üblichen Labor Untersuchungen, wie z.B. Blutbild, Blutsenkung etc. durchgeführt

Dr. Kugler: Wie ist denn das Verhältnis zwischen TCM – Ärzten und westlich ausgebildeten Mediziner in chinesischen Krankenhäusern?

Z. Wang: Das Verhältnis ist normalerweise sehr gut, beide medizinischen Richtungen respektieren einander und haben den gleichen Stellenwert.

Dr. Kugler: Herr Kollege Wang, was hat Sie denn bewogen TCM – Arzt zu werden?

Z. Wang: Die Ausübung der TCM hat in meiner Familie eine lange Tradition, mein Vater und mein Großvater hatten eine TCM – Praxis. In der Praxis meines Vater s waren z.B. über 500 Kräuter vorrätig, aus denen dann für jeden Patienten eine individuelle Kräutermischung erstellt wurde. In Arztpraxen hat also der TCM – Arzt auch eine Art Apotheker Funktion. In chinesischen Kliniken gibt es für die TCM – Abteilung eine eigene Apotheke.

Dr. Kugler: Sie sind ja jetzt schon einige Zeit in Deutschland. Haben Sie Unterschiede zwischen chinesischen und deutschen Patienten feststellen können?

Z. Wang: Bei deutschen Patienten beobachte ich häufiger Erkrankungen wie Schmerzzustände, Allergien, Migräne und Depressionen. In China sind Erkältungskrankheiten und Lungenerkrankungen sehr viel häufiger als in Deutschland.

Dr. Kugler: Was gefällt Ihnen denn an den deutschen Patienten?

Z. Wang: Sie sind etwas disziplinierter als die chinesischen Patienten und eher bereit die Anweisungen des Arztes zu befolgen, d.h. die verordneten Medikamente werden auch regelmäßig eingenommen.

Dr. Kugler: Ich danke Ihnen für ihre interessanten Ausführungen.